

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 53 (1927)  
**Heft:** 27

**Artikel:** Im Restaurant  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-460351>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





In seiner Antwort auf das Postulat Munderli betreffend Erhöhung der Spiritpreise vom Vorsteher des eidgen. Finanzdepartementes erklärt worden, daß unter denjenigen die in letzter Zeit von der Alkoholverwaltung Trinksprit zugekauft haben, sich auch Personen befinden, welche in Versammlungen gesprochen haben, die zum Zwecke der Erhöhung der Spiritpreise veranstaltet worden sind.

**Eingegangen**

Hotelgast (zur Wirtin): „Sagen Sie, liebe Frau, in meinem Zimmer habe ich heute Nacht etwas gefunden.“

Wirtin (empört): „Was sagen Sie da? In Ihrem Zimmer etwas gefunden? Unsere Zimmer sind sauber, jawohl! Wenn Sie etwas gefunden haben, so haben Sie es hereingebracht.“

Gast: „Sie könnten Recht haben; es ist nämlich eine Fünzig-Franken-Banknote.“

**Offenherzig**

Der Direktor eines Knabenpensionats rügt den kleinen Hans heftig, weil er sein Messer vor dem Essen am Tisch Tuch abwischt. „Ist das bei Euch zu Hause Sitte?“ fragt er grollend. „D nein,“ sagt Hans, „bei uns zu Hause erhalten wir saubere Messer.“

ZÜRICH.  
**Grand-Café de la Terrasse**  
 Täglich 2 Konzerte. / Kapelle L. Helbling.  
**Bellevue-Bar**  
 jeden Abend Konzert. 197  
 Sonntags 4-6 Uhr Jazz-Band.

**Mittagssonne**

Die Sonne steht am Mittag.  
 Weit scheint ihr Licht ins Land.  
 Durch Wind und Wolken hat sie  
 Sich ihren Weg gebahnt.

Und Felder, die am Morgen  
 Das Leuchten nicht gesehn,  
 Sie können nun im Strahle  
 Des klaren Mittags stehn.

Ein goldnes Reifen gleitet  
 Weich ob dem Aehrenmeer,  
 Und Aehre neigt an Aehre  
 Im Glanz sich, körnerschwer.

Herz, wenn ob unserm Leben  
 Auch Mittagssonne steht,  
 Und über uns're Felder  
 Ihr klares Reifen weht:

Dann ahnt die Menschenseele,  
 Still wie im Feld die Saat,  
 Daß nun auch ihrem Saatgut  
 Die große Ernte naht.

Und ihre Aehren schmiegen  
 Und biegen sich im Licht  
 Und harren, daß der Meister  
 Zum vollen Kranz sie flicht.

Johanna Siebel

**Giftig**

„So, Du hast Dich also mit Kuris Windspiel verlobt?“

„Ja.“

„Er wird Dir wahrscheinlich nicht erzählt haben, daß und wie ich ihn abfahren ließ, als er mir einen Heiratsantrag machte.“

„In der Tat, er hat nicht davon gesprochen; er hat mir nur gebeicht, daß er sich seiner Jugendsünden schäme.“

**Im Restaurant**

Gast: „Das ist nun das erste Mal, daß ich bei Ihnen ein annähernd weiches Beefsteak bekomme.“

Kellnerin: „Oha! Habe ich Ihnen dem Patron seines gebracht?“

**Dreizeilen-Novelle**

Herr Schiededanz treibt jeden Morgen nach dem Aufstehen eine Stunde anstrengende Gymnastik.

Dann geht er ins Bureau.

Ueberschrift: Nach getaner Arbeit ist gut ruhn.